

Die Herrschaft der Roten Khmer

1. Kambodscha vor der Herrschaft der Roten Khmer

Die politische Vorgeschichte, die den Aufstieg der Roten Khmer erst ermöglichte, beginnt nach der Unabhängigkeit Kambodschas von Frankreich im Jahr 1953 und unterteilt sich in zwei entscheidende Phasen.

1.1 Das unabhängige Königreich unter Norodom Sihanouk (bis 1970) Bis 1970 war Prinz beziehungsweise König Norodom Sihanouk die absolute Schlüsselfigur des Landes. Seine Herrschaft war von folgenden Merkmalen geprägt:

- **Ideologie & Außenpolitik:** Sihanouk etablierte einen „buddhistischen Sozialismus“ und versuchte durch strikte Neutralität, Kambodscha aus den Fronten des Kalten Krieges und dem eskalierenden Vietnamkrieg herauszuhalten. Er balancierte diplomatisch zwischen den USA und den kommunistischen Mächten.
- **Innenpolitik:** Im Inneren regierte er jedoch autokratisch und unterdrückte jegliche Opposition brutal. Besonders Kommunisten wurden hart verfolgt, was diese – von Sihanouk selbst abwertend „Rote Khmer“ getauft – in den Untergrund und in unzugängliche Dschungelregionen trieb.
- **Wirtschaft & Gesellschaft:** Zwar war die Gesellschaft mit rund 90 Prozent Khmer ethnisch sehr homogen, doch wirtschaftlich war das Land zerrissen. Es herrschten extreme Disparitäten zwischen der modernen Hauptstadt Phnom Penh und dem rückständigen, vernachlässigten Land. Die hohe Armut und Verschuldung der reissbäuerlichen Landbevölkerung bildeten später den idealen Nährboden für die extremistische Propaganda der Roten Khmer.

1.2 Die Republik Khmer unter Lon Nol (1970–1975) Das fragile System Sihanouks brach zusammen, als der Vietnamkrieg auf Kambodscha übergriff.

- **Militärputsch:** Im Jahr 1970 putschte sich General Lon Nol, höchstwahrscheinlich mit Unterstützung der USA, an die Macht und rief die Republik Khmer aus. Die USA erhofften sich dadurch ein hartes Vorgehen gegen kommunistische Rückzugsgebiete im Dschungel.
- **Bürgerkrieg & Bombardements:** Kambodscha wurde nun vollends in den Vietnamkrieg hineingezogen. Die neue Regierungsarmee (FANK) bekämpfte die Kommunisten, während die USA massive Flächenbombardements auf das kambodschanische Hinterland flogen. Zehntausende Zivilisten starben, was das Land verwüstete und die traumatisierten, wütenden Bauern in die Rekrutierungslager der Roten Khmer trieb.
- **Untergang der Republik:** Das Lon-Nol-Regime entwickelte sich schnell zu einer unfähigen, hochgradig korrupten Diktatur ohne Rückhalt in der Bevölkerung. Der gestürzte Sihanouk rief aus dem Exil zur Unterstützung der Roten Khmer auf. Die Hauptstadt füllte sich mit über zwei Millionen Kriegsflüchtlingen, bis die Truppen der Roten Khmer Phnom Penh am 17. April 1975 schließlich einnahmen und die Schreckensherrschaft begannen.

1. Historischer Verlauf der Roten Khmer

2.1 Aufstieg und Machtübernahme der Roten Khmer

- **Ideologischer Ursprung:** Die Bewegung wurzelte in den 1950er-Jahren in Paris, wo eine Gruppe kambodschanischer Studenten (darunter Saloth Sar, später Pol Pot) eine marxistische Studentenvereinigung gründete und sich radikalisierte.
- **Aufbau der Guerilla:** Nach ihrer Rückkehr übernahmen sie die Kommunistische Partei Kampuchéas (KPK), drängten gemäßigte Kräfte heraus und zogen sich 1963 in den Dschungel zurück, um eine streng nationalistische und ultraradikale Truppe aufzubauen.
- **Machtübernahme:** Im Bürgerkrieg (1970–1975) profitierte die Guerilla vom Aufruf des gestürzten Königs Sihanouk sowie von massiven US-Bombardements, die zehntausende Bauern in ihre Reihen trieben. Die Roten Khmer kesselten Phnom Penh ein und übernahmen am 17. April 1975 die absolute Macht.

2.2 Herrschaftsstruktur der Roten Khmer

- **Die „Angkar“:** An der Spitze des Staates stand die „Angkar“ (Die Organisation), eine gesichtslose, allmächtige und streng geheime Autorität.
- **Clanstruktur:** Hinter der Angkar agierte ein winziger Zirkel von Pariser Absolventen um Pol Pot („Bruder Nr. 1“), der von Vetternwirtschaft und tiefer Paranoia geprägt war.
- **Totale Kontrolle:** Das Land wurde in neue, anonyme Zonen eingeteilt und das alte Rechtssystem ersatzlos abgeschafft. Die Bevölkerung wurde lückenlos überwacht, bis hinab auf die Ebene kleiner Arbeitsgruppen (*Krom*), und Verdächtige fielen der Geheimpolizei (*Santebal*) zum Opfer.

2.3. Ideologie und deren Umsetzung

- **Das „Jahr Null“:** Das Regime rief einen radikal-kommunistischen Agrarstaat aus. Errungenschaften der modernen Zivilisation wie Geld, Schulen, Religion, moderne Medizin und Technik wurden komplett verboten.
- **Gesellschaftliche Spaltung:** Die Bevölkerung wurde sofort aus den Städten deportiert. Diese Städter galten als rechtloses „neues Volk“ und wurden neben den Bauern (dem „alten Volk“) zur brutalen Zwangsarbeit auf den Reisfeldern eingesetzt.
- **Zerstörung der Individualität:** Privatleben und Privatsphäre wurden ausgelöscht; alle mussten schwarze Einheitskleidung tragen. Kinder wurden von den Eltern getrennt, ideologisch gedrillt und zur Zwangsarbeit oder als Spione eingesetzt.
- **Terror und Hunger:** Wirtschaftliche Utopien führten zu katastrophalen Dammbrüchen, Ernteaussfällen und einer landesweiten Hungersnot. Interne sowie externe „Feinde“ wurden in Folterzentren wie S-21 (Tuol Sleng) brutal ermordet. Zudem schürte das Regime eine extrem aggressive, anti-vietnamesische Haltung.

2.4. Ende der Herrschaft der Roten Khmer

- **Selbstzerfleischung:** Angesichts des gescheiterten Wirtschaftssystems reagierte die Führung paranoid und suchte Saboteure in den eigenen Reihen, was zu gigantischen Säuberungswellen führte.
- **Rebellion:** Diese Panik löste ab 1977 erste Rebellionen aus, die 1978 in einen offenen Aufstand von Soldaten und Kadern (vor allem in der Ostzone) mündeten. Überlebende flohen nach Vietnam und bildeten dort die Nationale Einheitsfront (FUNSK) zur Rettung Kampuchéas.
- **Der Sturz:** Nach ständigen Überfällen der Roten Khmer auf vietnamesische Grenzdörfer marschierten vietnamesische Truppen ein und befreiten Phnom Penh am 7. Januar 1979. Die Führung der Roten Khmer floh daraufhin zurück in den Dschungel.

2. Folgen der Herrschaft

Die Herrschaft der Roten Khmer, die drei Jahre, acht Monate und zwanzig Tage andauerte, endete offiziell am 6. Januar 1979. Sie hinterließ jedoch verheerende und langanhaltende Spuren.

3.1 Unmittelbare Folgen

- **Demografische Katastrophe:** Zwischen 1,7 und 2,2 Millionen Menschen – etwa 25 Prozent der Gesamtbevölkerung – starben durch Hinrichtungen, Unterernährung oder Erschöpfung.
- **Auslöschung der Intelligenz:** Akademiker, Lehrer, Ärzte und jegliche gebildete Schicht wurden systematisch ermordet; selbst Brillenträger galten als Staatsfeinde.
- **Zusammenbruch von Wirtschaft und Infrastruktur:** Der erzwungene Agrarkommunismus und die Deportation der Stadtbevölkerung führten zu einem massiven Einbruch der Reisproduktion (von 4 Millionen Tonnen 1969 auf 800.000 Tonnen 1979) und einer landesweiten Hungersnot. Banken, Schulen und Krankenhäuser wurden geschlossen, Geld abgeschafft und Industrieanlagen zerstört.
- **Vermintes Land:** Zehn Millionen Landminen wurden verlegt, was die landwirtschaftliche Nutzung bis heute stark erschwert.

3.2 Gegenwärtige Folgen

- **Demografisches Ungleichgewicht & Trauma:** Mehr als die Hälfte der heutigen Bevölkerung ist unter 25 Jahre alt. Etwa 20 Prozent der Überlebenden leiden an einer posttraumatischen Belastungsstörung, was sich in höherer Gewaltbereitschaft und tiefem gesellschaftlichem Misstrauen äußert. Täter und Opfer leben oft noch in direkter Nachbarschaft.
- **Schwaches Bildungssystem & Fachkräftemangel:** Die systematische Ermordung der Gebildeten hinterließ eine Lücke, die Kambodscha weiterhin bremst, insbesondere im Bildungs- und Justizwesen.
- **Armut und wirtschaftliche Abhängigkeit:** Kambodscha zählt weiterhin zu den ärmsten Ländern der Region mit überdurchschnittlicher Kindersterblichkeit. Die Wirtschaft ist stark abhängig von internationaler Entwicklungshilfe.

- **Fehlende Rechtsstaatlichkeit:** Das Land leidet unter schwachen staatlichen Strukturen, hoher Korruption (Rang 158 von 180 im Jahr 2024) und einer kaum vorhandenen Rechtsstaatlichkeit.
- **Unzureichende Aufarbeitung:** Das Rote-Khmer-Tribunal wurde erst 2003 eingerichtet. Es war extrem kostspielig (über 200 Millionen US-Dollar), fand in der Bevölkerung jedoch kaum Beachtung und trug wenig zur echten Versöhnung bei. Paradoxe Weise behielten die Roten Khmer, gestützt von China und den USA, bis 1991 den kambodschanischen UN-Sitz. Heute dienen Gedenkstätten wie Tuol Sleng und die "Killing Fields", die 2025 von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt wurden, als wichtige Erinnerungsorte für die Aufarbeitung.

3. Quellen

Thürk, Harry: „Der Reis und das Blut“, mitteldeutscher Verlag, Durchgelesene Neuauflage der 1. Auflage, 2017

Dy, Khamboly: „A history of Democratic Kampuchea (1975 – 1979)“, Documentation Center of Cambodia (DCCam), Phnom Penh 2007, http://www.d.dccam.org/Projects/Genocide/DK_Book/DK_History—EN.pdf, Abruf: (11:30/1.07.2026)

„Kambodscha“, Wikiwand, <https://www.wikiwand.com/de/Kambodscha>, Abruf: (15:11/1.07.2026)

Karbaum, Markus Dr.: „Kambodscha“, 01.02.2026, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, <https://www.liportal.de/kambodscha/>, Abruf: (16:30/11.07.2026)

„Vor 40 Jahren: Beginn der Terrorherrschaft der Roten Khmer“, 16.04.2014, Bundeszentrale für Politische Bildung, <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/204989/terror-der-roten-khmer>, Abruf: (17:32 /01.07.2026)

Grabowsky, Volker: „Kambodscha 1970-1993“, <http://www.phakinee.com/kambodscha-1970-1993/>, Abruf: (15:20/01.07.2026)

Wenner, Hildegard: „Die Schreckensherrschaft der Roten Khmer“, 17.04.2005, Deutschlandfunk, https://www.deutschlandfunk.de/die-schreckensherrschaft-der-roten-khmer.871.de.html?dram:article_id=125122, Abruf: (11:30/02.07.2026)

Döttling, Hannah: „Kambodschas Erbe des Krieges“, 14.09.2018; Welthungerhilfe <https://www.welthungerhilfe.de/aktuelles/blog/kambodschas-erbe-des-krieges/>, Abruf: (11:30/02.07.2026)

Rother, Stefan: „Kambodscha“, 9.05.2018, Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54786/kambodscha>, Abruf: (18:30/02.07.2026)

Riemann, Hannes: „Geschichtsbilder in Kambodscha“, 19.06.2008, Bundeszentrale für politische Bildung, <http://www.bpb.de/apuz/31131/geschichtsbilder-in-kambodscha?p=all>, Abruf: (18:30/02.07.2026)

„Aufstieg und Fall der Roten Khmer und Pol Pots“, <http://www.artikel33.com/deutsch/1/aufstieg-und-fall-der-roten-khmer-und-pol-pots.php>, Abruf: (14:00/17.07.2026)

„Pol Pot“, Wikiwand, https://www.wikiwand.com/de/Pol_Pot, Abruf: (16:10/02.07.2026)

„Kambodscha“, <https://www.laenderdaten.info/Asien/Kambodscha/index.php>, Abruf: (15:20/02.07.2026)

Stober, Alexandra: „Die Roten Khmer“, 09.08.2016, <https://www.planet-wissen.de/kultur/asien/kambodscha/pwiedierotengkmer100.html>, Abruf: (17:30/03.07.2026)

Rist, Manfred: „Vor 40 Jahren endete die Terrorherrschaft der Roten Khmer in Kambodscha – doch für den Westen standen die Befreier auf der falschen Seite“, 07.01.2019, <https://www.nzz.ch/international/kambodschas-verlorenes-jahrzehnt-im-kalten-krieg-ld.1448518>, Abruf: (14:00/03.07.2026)

Döttling, Hannah: „Kambodschas Erbe des Krieges“, 03.11.2015, <https://www.welthungerhilfe.de/aktuelles/blog/kambodschas-erbe-des-krieges/>, Abruf: (18:00/03.07.2026)

Rother, Stefan: „Kambodscha“, 09.05.2018, <https://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54786/kambodscha>, Abruf: (19:00/03.07.2026)

„Aufstieg und Fall der Roten Khmer und Pol Pots“, <http://www.artikel33.com/deutsch/1/aufstieg-und-fall-der-roten-khmer-und-pol-pots.php>, Abruf: (14:00/04.07.2026)